

# General Anzeiger



Halbesches Vagabill.

Halbesche Heueste Nachrichten.

Abonnement 50 Hfr. pro Monat frei in's Haus.  
 Durch die Post unter Nr. 2908 Hfr. 1.50 pro Quart. zuzüglich  
 Postgebühren. Einzelhefte 10 Hfr.; auswärts 12 Hfr.;  
 halbesche 20 Hfr. Bei Vorbestellungen Rabatt.  
**Haupt-Expeditoren:**  
 Georg Hirschfeld, Nr. 10 (Gangung Dackelstraße).  
 Einzeln nehmen keine Verantwortlichkeit entgegen.  
 Original-Druck Hermannsches Verlags- u. Buchhändler-Verlag.

## für Halle und den Saalkreis.

### Amliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Hallesche Familien-Blätter“ und „Der Hausfreund“.

Bei der Redaktion erbeten:  
 Hallesche Heueste Nachrichten.  
 Nr. 10, Gangung Dackelstraße, Halle a. S.  
 Durch die Post unter Nr. 2908 Hfr. 1.50 pro Quart. zuzüglich  
 Postgebühren. Einzelhefte 10 Hfr.; auswärts 12 Hfr.;  
 halbesche 20 Hfr. Bei Vorbestellungen Rabatt.  
**Haupt-Expeditoren:**  
 Georg Hirschfeld, Nr. 10 (Gangung Dackelstraße).  
 Einzeln nehmen keine Verantwortlichkeit entgegen.  
 Original-Druck Hermannsches Verlags- u. Buchhändler-Verlag.

## Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

### Von der New.

Die kritische Periode der Entenzeit ist nun wieder da und liefert ergiebige Proben ihrer Erfindung. „Die Sonne verfenbt glühenden Brand“ und ihre Strophen scheinen auf das Gehirn mancher Reporter so verherende Wirkungen auszuüben, daß sie die selbstsamten Redaktionen fabricieren. Den höchsten Record auf diesem Gebiete hat aber der Pariser Correspondent der „Times“ erreicht, Herr „von Blowy“, wie er sich gern nennen läßt. Der gute Oppert aus Blowy liest es, in Sentenzen zu machen, und er ist in jeder Richtung noch aufsteigend tüchtig. Die Korruption der Beamtenhände wider ihn an, das Ausbleiben eines Erben habe seine abergläubige Gesinnung erregt und das Resultat der Friedenskonferenz habe ihn bitter kritisiert. Daher habe Delcassé den Auftrag erhalten, den Kaiser zu überzeugen, daß er auf seinem Posten verharren müsse, da seine Abbanlung einer Desertion gegenüber Frankreich gleichkommen würde. An dieser ganzen Nachricht ist nur das eine wahr, — daß Herr Delcassé nach Petersburg gefahren ist. Das Gerede des Jameson Herrn Oppert erregt daher außerordentlich ein ironisches Lächeln und Kopfschütteln, und es bedürfte nicht erst eines amtlichen Decretes, wenn nicht gerade Methode darin läge, über den Herrn Nikolaus II. die selbstsamten Gerüchte zu verbreiten. Wenden Kreier mag vielleicht die Art des jungen Schriftstellers nicht gefallen, der bei seinem ruhigen und friedliebenden Charakter alle rauschenden Festlichkeiten gern meidet und besten eifrigsten die Korruption in der Beamtenhände verhöhnt ist. Man wird sich daher nicht wundern dürfen, wenn derartige Gerüchte noch des Weiteren auftauchen werden.

Nikolaus II. hat eine starke Stimmung in der altrussischen Partei gegen sich, welche das Ohr der Kaiserin-Wittve hat; in ihrem blinden Deutschlande ist sie von der Annäherung zwischen Österreich und Deutschland unangenehm berührt. Die Organe dieser Partei bringen unaufgehebt deutsch-feindliche Artikel und hegen gegen eine Versöhnung zwischen Deutschland und Frankreich. Die französische Republik müsse sich entweder für Berlin oder Petersburg aufheben. Dagegen steht es fest, daß gerade dem Jaren bei seiner Friedensliebe eine Annäherung zwischen den feindseligen Vätern angenehm wäre, und daß derselbe es recht gern liebt, wenn sich der Zweidank zu einem Dreidank gestalten würde. Denn die Verhältnisse bringen zu einem Zusammenstoße der Kontinentalmächte gegen England, sei es nun in Ostasien oder sonst einem Punkte des Globus. Trotz dieser Erkenntnis ist man aber in gewissen Kreisen aus lebhaftem Bewußt, die Luft zwischen Deutschland und Frankreich noch weiter auszubehnen; man beschwört Frankreich, ja nicht den todesdenen Jähren der Fäden von Weizen zu folgen, denn man möchte die Republik fest an das Jareneid fetten und beschützt, daß durch die Annäherung mit Deutschland das Band gelockert werden könnte. Außerdem würde durch die Annäherung an Frankreich eine große Beunruhigung für Deutschland befeuert sein, was natürlich nicht im Sinne der Weltweisen sein kann.

Unter solchen Umständen kommt die Reise Delcassés recht gelegen, ja

es ist nicht ausgeschlossen, daß derselbe auf einen Wint von Seiten der genannten Partei erfolgt ist. Aller Welt soll ad oculos demonstrirt werden, daß das französisch-russische Bündnis nach wie vor fest bestehe und keineswegs durch die Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland geschwächt sei. Das ist die einzige Absicht, welche der Kaiser Delcassé zu Grunde liegt, alle übrigen Kombinationen sind hinsichtlich. Es ist bekannt, daß, entgegen der Annahme in Frankreich, der Zar kein überschwänglichlicher Anhänger der französischen Republik schon wegen ihrer Staatsform ist, aber dem Druck der Verhältnisse nachträgt. Unschädlich ist auch die Entente, insbesondere durch Fortschritte einen kleinen Krieg bekommen, der nun durch die Militärreue überlebt werden soll. Die Allianz scheint überhaupt keine so feste zu sein, wie man in Paris im eigenen Interesse darzustellen beliebt, sie befindet sich nur auf Europa und ist in erster Linie den Zwecken der Defensivpolitik dienlich; allzu arglos werden daher die Herren Staatsmänner nicht vorgehen dürfen, die westliche Unternehmung Maßhalten könnte eines schönen Tages ausbrechen.

Herr Delcassé ist natürlich mit den Ehren empfangen worden, die dem Vertreter einer fremden Macht gewöhnlich, man hat Zeitsprüche gewechselt und der französische Botschafter hat den Alexander-Renski-Orden in Brillanten erhalten. Wenn das aber nur nicht der einzige Ort wäre, welchen der Kaiser der äußeren Angelegenheiten Frankreichs mit Heimgang! Die Tische, die auf dem Festen gehalten wurden, sind nichts weiter, als einige höfliche offizielle Redenarten; vor allem ist zu bemerken, daß gegenüber dem fast reineren Ningenen Tschi Marcmien's der Zeitspruch Delcassé's, wie der eines Büttelns und Untergeordneten, schmeichlich erscheint und in dem Wunsche gipfelt, daß die Beziehungen sich in Zukunft noch vielstetiger gestalten könnten. Man scheint also in Frankreich noch nicht ganz zufrieden zu sein und noch mehr zu wünschen. Ob das aber Herr Delcassé in den vertraulichen Unterredungen mit den russischen Diplomaten erreichen wird, steht dahin. Man will vor allem auch in Russland einen effektiven Werth der Allianz sehen, und ist angelegentlich der französischen Finanznotz doch etwas verstimmt, daß den russischen Anleihen der französische Geldmarkt sich nicht mehr bereitwillig öffnen will. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird alles beim Alten bleiben, und die Reise Delcassé's wird lediglich dekorativen Wert haben. Vielleicht werden sensationelle Reporter aber die Resultate der Walfahrt des französischen Diplomaten ihrer Phantasie die Fägel schenken lassen, sie werden aber sehen, wer Recht behält; auf die Beziehungen zwischen Russland und Deutschland wie zwischen Deutschland und Frankreich wird sie sicher ohne Einfluß bleiben.

### Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

\* Berlin, 8. August. (Sofortnachrichten.) Der Kaiser empfing heute Vormittag den kaiserlichen Oberleutnant Herrn v. Strombeck, der einen eigenhändigen Brief der Königin von England an den Kaiser überreichte. Die Königin hatte Herrn v. Strombeck in Odessa empfangen. Derselbe berichtet, daß das Festhalten und das Aufheben der hohen Dame ganz vorzüglich sei. — Der Kaiser wird, wie jetzt feststeht, der Einladung der Königin von England nachzugehen. Jedoch ist der Abreisezeit noch nicht festgesetzt worden. Die Ankunft des Kaisers in England hängt davon ab, ob er die Königin vor ihrer Abreise nach Palermo oder nach ihrer Rückkehr dort besucht. In letzterem Falle würde der Kaiser erst nach der Mitte des November in Windsor eintreffen.

— (Das Wiener „Freundenblatt“) bringt heute eine offenbar von maßgebender Seite herbeigeführte Drahtnachricht aus Berlin, wonach man dort der Entfaltung Gedenkbücher auf dem Schloßhofe in Wulfsee als einem neuerlichen Beweis der persönlichen Beziehungen zwischen dem Kaiser Franz Josef erblickt. Der Monarch habe dem großen Staatsmann dießmal den Befehl erteilt, in Wulfsee zu sein. Es ist nach diesem Befehle eine Begegnung Gedenkbücher mit Goltzowski stattfinden werde, sei unbedeutend, jedoch als ein der politischen Beziehungen zwischen Kaiser Franz Josef erblickt, und dem Unterleuten dieser Begegnung politisches Kapital zu schlagen und daraus eine Verstimmung zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland abzuleiten. Weber die von von Rom-Vernehmung“ noch andere unverständliche Vorgänge haben auf das bundesfreundliche Verhältnis zwischen Kaiser Franz Josef und dem Kaiser von Deutschland. Das Bündnis bleibe von diesen Vorgängen unberührt.

— (Eine Klärung der Situation in Bezug auf die Mittel-Landbankrottage) wird sich voraussichtlich in wenigen Tagen vollziehen haben. Die Minister v. Müllner und Zieteli begreifen den Kaiser zur Feier der Eröffnung des Deutschen Reiches-Kanals. Schon darin liegt ein Beweis, daß die Regierung durchaus nicht, wie man nach den Auslassungen kanalarbeiter Organe beinahe glauben konnte, in ihrer Meinung über die Kanalarbeiter abgeändert ist. Wenn, wenn die Kanalarbeiter nicht die besten sind, die kanalarbeiter sind die Kanalarbeiter zu vertreten haben, an dem Schlußpunkt einer jeden Begegnung, die förmliche Anlauf bieten wird, Hoffnungen auf das Zulandkommen des neuen Kanalprojekts zu äußern. Die Begleitung des Monarchen durch die Minister läßt vor allem auch eine Kanalarbeiter erwarten, die sich nicht werden lassen, die besten der Kanalarbeiter sind die Kanalarbeiter zu vertreten haben, an dem Schlußpunkt einer jeden Begegnung, die förmliche Anlauf bieten wird, Hoffnungen auf das Zulandkommen des neuen Kanalprojekts zu äußern. Die Begleitung des Monarchen durch die Minister läßt vor allem auch eine Kanalarbeiter erwarten, die sich nicht werden lassen, die besten der Kanalarbeiter sind die Kanalarbeiter zu vertreten haben, an dem Schlußpunkt einer jeden Begegnung, die förmliche Anlauf bieten wird, Hoffnungen auf das Zulandkommen des neuen Kanalprojekts zu äußern.

— (Kritische Bemerkungen), die Professor Dr. v. Engel, einer der deutschen Delegierten zur Friedenskonferenz, an deren Beschäftigten, haben Zweifel entstehen lassen, ob Deutschland die gefassten Beschlüsse ratifizieren werde. Bekanntlich ist den Staaten für die Ratifikation ein Epitaculum gefallen, dessen Unterstern auf den 11. December d. J. fällt. Das man an maßgebender Stelle sich über alle Einzelheiten der Beschlüsse jetzt bereits fertig gemacht habe, kann als außerordentlich gelten, da alle wesentlichen Persönlichkeiten von Berlin abwesend sind. Man kann aber an der Annahme festhalten, daß die Ratifizierung in allen wesentlichen Teilen auch die Zustimmung der deutschen Regierung finden werden.

— (Bezüglich der Besteuerung der Warenhäuser) bringen mehrere Anträge die nachfolgende Meldung: Seitens der königlichen Staatsregierung wird es nach wie vor als notwendig erachtet, eine angemessene Besteuerung der Warenhäuser, Bazare anzusetzen. Nachdem der letztere des preussischen Finanzministeriums ausgearbeitete vorläufige Entwurf einer kombinierten Waren-, Wechs- und Wechselsteuer weder bei den Handelskammern noch bei der Staatsregierung auf Zustimmung getroffen ist, haben neuerdings eingetragene Verhandlungen, u. a. auch über die von Interessenten eingetragene Umgestaltung statt. Nach Bedingung der Herren der Minister wird die Angelegenheit erledigt werden, so daß nach in diesem Herbst ein neuer beizulieferender Entwurf der Handelskammern zur Begutachtung wird ausgehen können.

— (Der internationale Herzerztliche Kongress), welcher beinahe fünfzig in Baden-Baden tagt, folgte folgende Beschlüsse: Im Interesse einer wirksamen Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche liegt es, die wissenschaftliche Erörterung dieser Seuche mit allen Mitteln zu betreiben; 2. das notwendig sei, die Seuche zu bekämpfen; 3. das Bestreben, die Seuche mit Hilfe einer internationalen Vereinigung zu unterwerfen bezweckt, daß das Ziel von den Viehhändlern, so den

### Erzählung.

Roman von B. Corony.

6) „Etravagant, aber geschmackvoll“, antwortete der Baron zerküfft. „Eine verheiratete Frau in Begleitung ihres Gatten darf alles tragen. Bestelle Dir nur die Toilette. Willst Du auch Robert den Befehl geben, den Apfelschimmel zu fassen?“ „Recht gern! In fünf Minuten bin ich angelangt.“ „Uebereile Dich nicht, wir haben Zeit.“ Der Baron erwartete seine Gemahlin auf dem Schloßhofe. Die Reiterte in der Hand, peitschte er in Gedanken verloren den Boden. Plötzlich jagte ein kleiner Windstoß einige kleine Papierfächer auf. Hagenendorf schlug nach ihnen und erkannte jetzt die herumflatternden Papiere als Theile eines zerstückten Briefes. Er stand direkt unter dem Zimmer der Baronin. Die Bewegung ihrer Hand vor ihm nicht entgangen, als sie vorhin gemeinsam das Brieflein des neuen Modenjournal's befrachtet — sein Argwohn war nach wegen, jener zerstückte Brief konnte nur aus dem Zimmer der Baronin stammen. Hagenendorf hob ungerührt einige der Papiere auf. Was hatte das zu bedeuten? Aus den abgerissenen Theilen glaubte er die Worte „Prinz Georg — Jagd“ herauszufinden. Einen Augenblick fühlte Hagenendorf sich versucht, die Fragmente zu sammeln und aneinander zu fügen, doch bald gab er den Gedanken als unüberlegig auf. Er kannte die garten Schmeichelei. Es waren die der Gräfin von Randaub, einer von ihm hochgeschätzten Dame, die sicher nicht schrie, was eine Cenfur bedürfte. Doch warum verschwiegte Ifa den Brief? Hagenendorf bewang die peinlichen Erinnerungen. Möchten doch der Prinz und seine Gattin jagen, wo immer es ihnen gefiel. Und so unterließ jede Frage von seiner Seite, und die Eintritt wurde nicht geführt, bis nach etwa vierzehn Tagen ein mit dem Wapen seiner Hoheit ver-

hegeltes Schreiben anlante, in welcher Hagenendorf von dem Prinzen zu einem Souper geladen wurde. Die Buchstaben langten vor seinen Augen. Der hohe Herr also würde kommen und mit ihm natürlich. . . Graf Schaf. Er fühlte, wie der Dämon nagender Eifersucht wieder Besitz von ihm ergriff. Der hielt ihn fest wie mit Gierkrallen, die er nicht abzuhalten vermochte. Doch hier gab es kein Zaudern. Nachden Schritte ging Hagenendorf auf Ifa zu, die gerade zur Thür hereintrat. „Was hast Du?“ — rief die Baronin erschreckt aus. „Nichts!“ sagte er mit erzwungener Ruhe. Sie gehorchte. „Ah — Prinz Georg kommt.“ „Aberdings.“ Eine peinliche Pause folgte. „Du wüßtest es doch nicht?“ Sie sah ihn erstaunt und fragend an. „Nun Du kümmerst es doch zufällig erfahren haben?“ Seine Blicke schienen sich förmlich in die ihrigen bohren zu wollen. Ifa kämpfte mit sich selbst. Sie wollte Hagenendorf von jenem Briefe erzählen, doch sie schwieg. „Glaubst Du, daß wir die Einladung annehmen müssen?“ fragte der Baron kurz. „Ich halte es für ganz unmöglich, sie abzulehnen.“ „Wir brauchen doch nur eine bereits geplante Reise vorzuschlagen.“ „Das würde wie ein Nichts aussehen. Wir können uns doch nicht dauernd mit einer flüchtigen Frau umgeben. Wie würde man darüber urtheilen?“ „Also, Du wünschst doch wir bleiben?“ „Es handelt sich ja nur um wenige Wochen. Was schadet es denn, wenn wir eine Jagd, ein Dinner oder eine Spazierfahrt mitmachen?“ „Nun gut, wir bleiben.“ „Das heißt, wenn Du willst, Jugo, sonst bin ich auch bereit abzureisen.“

„Sehr liebenswürdig, Ifa; aber ich bin entschlossen: wir bleiben!“ „Es war kein fremdliches Zugeständnis, aber Ifa wußte, daß er einen Entschluß unter seiner Bedingung aufgeben würde. Eine qualvolle Unzufriedenheit mit sich selbst bemächtigte sich jetzt ihrer. Warum hatte sie ihm nicht den Brief der Gräfin Randaub gezeigt? Ihr Gewissen sprach sie frei; denn diese Unterlassungshände war ja doch nur dem Wunsch entsprungen, den Baron mit einer unangenehmen Mitteilung zu versehen. „Ob's ihn und sage es ihm jetzt noch“, sagte eine mahnende Stimme in ihr, doch auch eine andere erhob sich und warnte sie, da die verpörrte Aufrichtigkeit nur zu Mißverständnissen führen könnte. „So schwieg sie denn und konnte den beklemmenden Eindruck, den solchen Weg gewählt zu haben, nicht los werden, denn Hagenendorf war und blieb ein anderer. Er zeigte sich zwar ungenießer aufmerksam, aber in der Art, ihr zu begegnen, lag etwas Fremdes.“ Am 18. August kam der Prinz mit seinem Gefolge in Begleitung des Grafen von Schaf. Am nächsten Abend war Empfang im Jagdloß. „Wie hätte ich, wenn ich auch Stetters, fanden sich ein. Sehr hätte ich Ifa, von banger Abnung ergriffen, lieber ausbleiben wollen.“ „Ich bin wirklich frug, und möchte zu Hause bleiben“, sagte sie, aber er wehrte mit ruhigen Worten ab. „Du glaubst meinem Gang an Einflußketten Rechnung tragen zu müssen. Hastest Du es aus eigenem Antrieb gethan, so würde ich Dir dankbar gewesen sein, nun wollen wir doch lieber an dem Programm festhalten und dem Souper beizuwohnen.“ Ifa unterließ jede Gegrede. Sie fuhr zur selbsteigsten Stunde mit den andern nach dem Jagdloß. Die Baronin war Weltbame im vollsten Sinne des Wortes. Ihre angeborene Fröhlichkeit, ihr lebhaftes Temperament brachten sich bald freudig wieder. Sie fühlte sich seit Monaten zum ersten Mal wieder in ihrem Elemente.







Einen Posten  
**engl. bedruckte Mulle**  
— hochparthe Dessins —  
jetzt  
das Meter **25** Pfg.

Einen Posten  
**Loden und  
Alpacca - Mohairs**  
jetzt  
das Meter **40 u. 65** Pfg.

Einen Posten  
**weisse Damen-Hemden**  
mit Spitze garnirt  
jetzt  
das Stück **60** Pfg.

Einen Posten  
**Fantasie-Tischdecken**  
mit Schnur und Quaste  
jetzt  
das Stück **135** Pfg.

Die für den diesjährigen

# Inventur-Ausverkauf

festgesetzt gewesenen aussergewöhnlich billigen Preise sind **nochmals**, um gänzlich mit den einzelnen Posten zu räumen, **niedriggesetzt** und bleiben nur noch **kurze Zeit** bestehen.

## Geschäftshaus F. Lewin,

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Einen Posten  
**Damen-  
Wasch-Blousen**  
und  
**Blousen-Hemden**  
zu  
enorm billigen Preisen.

Einen Posten  
**Steppdecken,  
Teppiche, Gardinen,  
Möbelstoffe,**  
theils ältere Muster, theils im Schaufenster  
unbedeutend verblühen,  
weit unter Preis.

Einen Posten  
**Jackets, Kragen,  
Regen- und Staub-  
Mäntel**  
zu  
enorm billigen Preisen.

Einen Posten  
**garnirte und ungarnte  
Damen- u. Mädchen-Hüte,**  
**Blumen, Federn, Spitzen,  
Stickerolen, Schleier-Tülle,  
Sonnen- und Regenschirme,  
Handschuhe und Cravatten**  
weit unter Preis.

**Fr. David Söhne, Halle a. S.**  
Kakao- u. Schokoladenfabrik.

Mignon-Kakao Zweinull **1,60** p. Pfd.  
Mignon-Kakao Dreinull **1,80** p. Pfd.  
Mignon-Kakao Viernull **2,00** p. Pfd.  
Hafermalz-Kakao **1,00** p. Pfd.

Gestüsser Milch-Kakao **1,60** p. Pfd.  
Erlaube Kapseln für den Haushalt! Begehrteste Zubereitung!

**Beste Speise-Schokoladen der Neuzeit!**  
Mignon-Schokolade 40; 50; 60 g p. 1/4 Pfd.-Pack.  
Mignon-Hauptkakaos 40; 50; 60 g p. 1/4 Pfd.-Cart.

Ueber  
**10000 Centner unserer Kakaopulver und Schokoladen**  
wurden innerhalb zweier Jahre von einem Versandgeschäft unter den Marken Helios,  
Sanitas, Economia etc. verkauft und erzielten tausende von Anerkennungen.  
Jetzt sind unsere bewährten Qualitäten nur noch unter der Marke  
**MIGNON**  
in allen besseren Geschäften zu haben.  
Mignon-Kakao ist nur echt in unseren Original-Cartons mit obiger Schutzmarke.  
Verkaufsstellen an Plakaten erkenntlich.  
Auf Wunsch geben wir die nächste Bezugsquelle an.  
Keine andere deutsche Fabrik übertrifft in den letzten Jahren unseren Absatz in Kakaopulver.

**MAGGI** zum Würzen der Suppen, — wenige Tropfen  
genügen, wird bestens empfohlen. Sparame  
Hausfrauen und gute Köchinnen bedienen sich  
desselben gleich gerne. Zu haben in Original-  
Flaschen von 35 Pf. an bei  
**Julius Hoffmann, Colonialwaaren, Breitestrasse 24.**

Von heute ab geht wieder ein großer  
Transport prima  
**Bayr. Zugochsen**  
zu soliden Preisen bei mir zum Verkauf.  
**S. Püfferling, Halle a. S., Grandestraße.**

**Hygienischer Schutz.** Das Beste u. absolut Sichere  
auf diesem Gebiete.  
**Rein Gummi!**  
Von zahlreichen Ärzten langjährig erprobt und empfohlen!  
Achtung! beglaubigte Anerkennungen werden beigelegt. 1 Dbd. M. 2.—, 2 Dbd. M. 3.50,  
3 Dbd. M. 5.—. Porto 20 Pfg.  
**H. Unger, Gemüßes Laborat., Berlin N., Friedriehstraße 131c.**  
In Halle in der **Löwenpoststraße** zu haben.

**Pfeiffer & Diller's** in Dosen  
**Kaffee-Essenz** (Original-  
"marke")  
ist erhältlich bei:  
**Lothar Klipsch, Grosse Ulrichstrasse.**

**Besten Englischen Anthracit**  
Lieferer prompt in Baggon-Ladungen ab Magdeburg; ferner empfehle aus täglich  
liegendem Schiffe verschiedene **Steinoblen**-Marken und Sorten.  
**Wilh. Mehnert, Magdeburg,**  
Importeur engl. Kohle.

**Ein  
freudiges Ereigniß**  
pflegt man gemüßl. ein. Familienzuwachs  
zu nennen. Doch wie häufig hat derelbe  
Frauer ober schwere Sorgen im Gefolge!  
Ueber Überwindung der letzten beletet in  
interessanter Weise das Buch: **"Von der  
Frau für die Frau"**. Hebt Abgiffen  
aus Tausenden v. Dankschreiben, gez. 80 g  
in Schweinarten p. Kreuzband, 50 g be-  
schließen zu beizien von der Verlegerin  
Frau **A. Hein**, fröh. Oberkassame an  
der fömigl. Universitäts-Frauen-Klinik zu  
Berlin, Oranienstr. 651.  
Verandhaus hygien. Schutzartikel.

**Ein guter Hanstrunk**  
ist das nach neuem Verfahren hergestellte,  
gut abgelagerte  
**Hausbier in Flaschen**  
a 6 Pfg.,  
**Export-Doppelbier**  
in Flaschen a 10 Pfg., von  
**Heinrich Müller's Ww.,**  
**Schwemme-Druckerei.**

**ETIQUETTEN**  
**1000** Stck. v. **10 Pfg.** an,  
sowie sämtliche Drucksachen  
billigst.  
**CARL WARNECKE, HALLE a/S,**  
Gr. Ulrichstr. 16, Eing. Bölsbergasse.  
— TELEPHON 1249. —

**Donnerstag den 10. d. Mts. ab**  
geht ein  
**großer Transport**  
**Bayr. Zugochsen**  
preiswerth bei mir zum Verkauf.  
Halle a. S.,  
— Grandestraße 62 —  
Herrnprecher 560.  
**Moritz Schloss.**

**Gebr. Buttermilch,**  
Größtes Galanterie-Waaren-  
Engros-Lager  
der Provinz,  
empfehlen **Wiederverkäufern** für die  
**Sommerfeste:**  
Stockklarnen,  
Kinderfahnen,  
Feuerwerk,  
Benz. Zündhölzer,  
Spielwaren,  
Verlosungsgegenstände,  
Abschleussterns,  
Ausschneidemaschinen,  
antiquarische  
Spielzeuge  
Gedächtnis-  
Landwehrstraße 9,  
neue am Bahnhofs-  
Engros.

**Julius Becker,**  
Bankgeschäft, Halle, Martinsberg 9,  
Fernspr. 453,  
empfiehlt sich zur Ausführung aller zum  
Bankfach gehörigen Geschäfte, besonders zum  
**An- u. Verkauf v. Werthpapieren.**

**Mähmaschinen-Steine,  
Schleifsteine** in allen Größen,  
**Heuseile, Ackerleinen**  
offert billigst  
**Aug. Lane,**  
Halle a. S., Leipzigerstraße 42.

Die H  
faktus  
moch  
allen  
daß G  
mit der  
hat, an  
die Be  
daß be  
hunde  
Bermö  
Wart.  
Bübr f  
Gewinn  
seine i  
lögen.  
Wozuf  
Bermö  
erfen V  
für den  
über ei  
getren  
Vergleic  
Bl 10 J  
— über  
Die Gr  
gegeben  
daß nac  
der gel  
Gauptli  
Summe  
Wozuf  
höhen n  
geh. in  
erlären.  
mit ig  
möglic  
bietet  
— S  
Nachmit  
Gaußho  
erliner  
sie mei  
Zeitlauf  
bemert,  
labung  
loster,  
Gingun  
gerade  
fielen u  
schreiben  
man a  
Damen  
Lande o  
geleitet  
durchsch  
Wettung  
Wichtig  
rückende  
auf fuz  
geteilch  
lich in a  
fonnte.

\* W  
binger  
Unterlich  
Zunehmen  
ber früh  
bracht n  
befindet  
bevorzueh

\* Z  
Gereizte  
Zoburg  
ungläd  
Regimen  
Süde ist  
der Stad  
unter bot

G

10000